



Übung

Schreibtraining – Layout

Aufgabe A – Schreibtraining

1. Trainiere deine Griff Sicherheit. Erfasse dazu den Text unter Verwendung der Sofortkorrektur als 10-Minuten-Abschrift.
Verwende die Formatierungen: Schriftart „Courier New“ – Schriftgrad 12 pt – Zeilenabstand 1
2. Korrigiere und verbessere anschließend deine Fehler und werte sie anhand der Leistungstabelle aus. (siehe Arbeitsblatt 211-30)
3. Schreibe den Text fertig, vergiss das Speichern nicht.

Tarnung

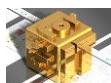
Wenn sich ein Tier tarnt, passt es sich in Farbe, Gestalt oder Verhalten an, um unauffällig zu sein, damit es vom Feind nicht gesehen wird oder aber um selbst erfolgreich jagen zu können. Einige Tiere schützen sich durch Warnfarben, um anderen Tieren zu zeigen, dass sie ungenießbar, giftig oder gefährlich sind.

Es gibt Tiere, die sich durch Warnfarben schützen, ohne dass sie sehr gefährlich sind, aber auch, um die Beute durch ihr Aussehen anzulocken, um sie dann zu fressen. Die Schwebfliege, die einer Wespe sehr ähnlich ist, zeigt durch ihre leuchtend gelb-schwarze Erscheinung, dass sie stechen kann, ist aber

völlig ungefährlich. Der Seeteufel hat ein Hautanhängsel, das aussieht wie ein Wurm. Lässt er es hin- und herbaumeln lockt er damit Fische an, die den vermeintlichen Wurm verspeisen wollen. Sind sie dann nahe genug, schnappt der Seeteufel zu. Zu den hervorstechendsten Merkmalen der Chamäleons gehört die

Fähigkeit, ihre Farbe zu wechseln. Die Farbpalette, über die die Echsen verfügen können, ist je nach Art unterschiedlich. Chamäleons nutzen diese Fähigkeit jedoch nicht ausschließlich zur Tarnung sondern meist zur Kommunikation mit Artgenossen. Was für Menschen oft nur eine Redensart ist – sich schwarz

ärgern oder grün vor Neid bzw. rot vor Wut werden – ist beim Chamäleon Wirklichkeit. Eine weitere Art der Tarnung ist es, dass ein Lebewesen zwar gesehen, aber für etwas anderes, z. B. für eine Pflanze, ein Tier oder ein Gegenstand gehalten wird und daher für einen Nahrungsfeind nicht mehr interessant ist.



2.1.1 Textverarbeitung I

Arbeitsblatt 211-02

Die Gespenstschrecke sieht wie ein Laubblatt aus und wird somit auch „wandelndes Blatt“ genannt. Sie wiegt sich ständig hin und her, um die Bewegung eines Blattes nachzuahmen. Die Spannerraupe sieht aus wie ein dünner Zweig. Ein Tarneffekt entsteht beispielsweise, wenn die Färbung eines Tieres der	1650 1718 1781 1845 1906
Farbe des Hintergrunds entspricht. Dieser Effekt kann durch das Verhalten noch zusätzlich verstärkt werden; so liegt ein Feldhase reglos am Boden. Die auffallende Streifenzeichnung eines Tigers verschmilzt mit dem Schattenspiel in einem Bambusdickicht, so dass die Körperfestigkeit aufgelöst wird.	1970 2033 2097 2155 2216

Aufgabe B – Textformatierung – Layout

1. Beschrifte die Fußzeile: Name – Klasse – Datum
2. Gestalte deinen Text ansprechend. Verwende dazu folgende Formatierungshinweise und orientiere dich an der Lösungsvorlage.

Überschrift

Ausrichtung	mittig
Schriftart (SA)	Arial Black
Schriftgrad (SG)	24 pt
Schriftfarbe (SF)	gelb
Schriftschnitt (SSchn)	fett
Effekte	Kapitälchen
Texthervorhebungsfarbe	Hellgrün
Abstand nach	12 pt

Text

SA	Arial, 11 pt
SF	Standard: schwarz
SSchn	Hervorhebungen: RGB = (128, 128, 0) Hervorhebungen: fett und kursiv

Grafiken

Schwebfliege	Größe: Höhe 2 cm, Breite 2 cm Layout: Quadrat Ausrichtung: Rechts
Seeteufel	Größe: Höhe 2 cm, Breite 6 cm Layout: Quadrat Ausrichtung: Mittig
Chamäleon	Größe: Höhe 3,31 cm, Breite 2,46 cm Layout: Quadrat Ausrichtung: Links
Gespenstschrecke	Rahmenlinie: 2 pt, Farbe RGB = (128, 128, 0) Größe: Höhe 2,16 cm, Breite 2,88 cm Layout: Quadrat Ausrichtung: Rechts



Tarnung

Wenn sich ein Tier tarnet, **passt es sich in Farbe, Gestalt oder Verhalten an**, um unauffällig zu sein, damit es vom Feind nicht gesehen wird oder aber um selbst erfolgreich jagen zu können. Einige Tiere schützen sich durch Warnfarben, um anderen Tieren zu zeigen, dass sie ungenießbar, giftig oder gefährlich sind. Es gibt Tiere, die sich durch Warnfarben schützen, ohne dass sie sehr gefährlich sind, aber auch, um die Beute durch ihr Aussehen anzulocken, um sie dann zu fressen.

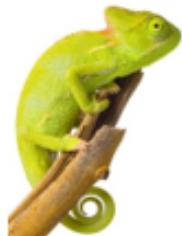
Die **Schwebfliege**, die einer Wespe sehr ähnlich ist, zeigt durch ihre leuchtend gelbschwarze Erscheinung, dass sie stechen kann, ist aber völlig ungefährlich.



Der **Seeteufel** hat ein das aussieht wie ein Wurm. lockt er damit Fische an, verspeisen wollen. Sind sie Seeteufel zu.



Hautanhäsel,
Lässt er es hin- und herbaumeln
die den vermeintlichen Wurm
dann nahe genug, schnappt der



Zu den hervorstechendsten Merkmalen der **Chamäleons** gehört die Fähigkeit, ihre Farbe zu wechseln. Die Farbpalette, über die die Echsen verfügen können, ist je nach Art unterschiedlich. Chamäleons nutzen diese Fähigkeit jedoch nicht ausschließlich zur Tarnung sondern meist zur Kommunikation mit Artgenossen. Was für Menschen oft nur eine Redensart ist – sich schwarz ärgern oder grün vor Neid bzw. rot vor Wut werden – ist beim Chamäleon Wirklichkeit.

Eine weitere Art der Tarnung ist es, dass ein Lebewesen zwar gesehen, aber für etwas anderes, z. B. für eine Pflanze, ein Tier oder ein Gegenstand gehalten wird und deshalb für einen Nahrungsfeind nicht mehr interessant ist.

Die **Gespenstschrecke** sieht wie ein Laubblatt aus und wird daher auch „wandelndes Blatt“ genannt. Sie wiegt sich ständig hin und her, um die Bewegung eines Blattes nachzuahmen. Die **Spannerraupe** sieht aus wie ein dünner Zweig. Ein Tarneffekt entsteht beispielsweise, wenn die Färbung eines Tieres der Farbe des Hintergrunds entspricht.



Dieser Effekt kann durch das Verhalten noch zusätzlich verstärkt werden; so liegt ein **Feldhase** reglos am Boden. Die auffallende Streifenzeichnung eines **Tigers** verschmilzt mit dem Schattenspiel in einem Bambusdickicht, so dass die Körperform aufgelöst wird.